



# HESSISCHER LANDTAG

04. 06. 2020

Plenum

## Antrag

**Heinz Lotz (SPD), Gernot Grumbach (SPD), Heike Hofmann (Weiterstadt) (SPD),  
Knut John (SPD) und Fraktion**

### **Anpassung des hessischen Wolfsmanagements**

Der Landtag wolle beschließen:

1. Der Hessische Landtag erkennt an, dass Hessen nicht mehr länger lediglich Wolfserwartungsland ist. Spätestens nach der im Vogelsberg sesshaften und standorttreuen Wölfin GW1166F, aber auch der zahlreichen Wolfssichtungen im Odenwald und in Nordhessen, ist Hessen ein Wolfsland.
2. Der Hessische Landtag ist sich bewusst, dass in einem Wolfsland große Anstrengungen zur Schadensbegrenzung und Konfliktbewältigung nötig sind, um die Rahmenbedingungen für das Zusammenleben zwischen Wolf und Bevölkerung zu regeln und den unterschiedlichen Interessenlagen der Landwirtschaft, der Direktvermarktung und dem Naturschutz gerecht zu werden.
3. Der Hessische Landtag würdigt die Rolle der Weidetierhaltung und fordert die Landesregierung auf, die in einer 2019 erschienen Informationsbroschüre für das Jahr 2020 angekündigte neue Förderrichtlinie für Investitionen im Herdenschutz endlich umzusetzen. Dabei ist die Übernahme aller anfallenden Aufwendungen und Kosten der Weidetierhalter im Bereich des Herdenschutzes unabdingbare Voraussetzung.
4. Der Hessische Landtag ist sich zudem bewusst, dass landwirtschaftliche Betriebe verpflichtet sind, Nutztiere artgerecht zu halten und damit auch weiden zu lassen. Dies gebietet der Respekt vor der Kreatur an sich. Da frisch geborene Kälber, neben Schafen und Ziegen, zum bevorzugten Beutespektrum von Wölfen gehören, wird die Landesregierung aufgefordert, pragmatische Lösungen zu erarbeiten, damit auch weiterhin die extensive Haltung von Weidetieren ermöglicht wird.
5. Der Hessische Landtag fordert die Landesregierung auf, die Anwesenheit von Kälbern bzw. Fohlen, Jungrindern und kleinen Rinder- und Pferderassen dem Herdenschutz von Schaf- und Ziegenhaltern gleichzusetzen und entsprechend zu fördern.
6. Der Hessische Landtag ist der Auffassung, dass das aktuelle Wolfsmonitoring nicht ausreichend ist, würdigt jedoch die Leistungen der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer. Die Landesregierung wird beauftragt, eine Fachstelle Wolf einzurichten. Um sicherzustellen, dass im Falle eines gemeldeten Schadenfalls noch am gleichen Tag die Rissbegutachtung vor Ort stattfinden kann, sind diese durch Mitarbeiter der Fachstelle in Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Helfern durchzuführen.
7. Der Hessische Landtag fordert die Landesregierung auf, den sogenannten hessischen Wolfsmanagementplan von Grund auf von einem Expertengremium überarbeiten zu lassen. Der Landtag geht davon aus, dass sich in naher Zukunft erste Wolfsrudel in Hessen fest etablieren werden und der aktuelle Wolfsmanagementplan in der jetzigen Form diesen Anforderungen nicht gerecht wird.

## **Begründung:**

Durch mehrere Genproben ist seit März 2020 im Vogelsberg eine sesshafte und standorttreue Wölfin nachgewiesen worden. Demnach hält sich die Wölfin GW1166F seit mindestens einem halben Jahr im Vogelsbergkreis auf. Auch im Odenwaldkreis sowie in Nordhessen mehren sich die Hinweise auf sesshafte Wölfe. Die Wölfe stellen die betroffenen Landkreise, aber auch Na-

turschutz und Landwirtschaft, vor besondere Herausforderungen. Der hessische Wolfsmanagementplan liefert in seiner jetzigen Form hierzu nicht die passenden Lösungsansätze. Dem ehrenamtlichen Wolfsmonitoring fällt es in manchen Regionen zunehmend schwerer, eine zeitnahe Rissbegutachtung durchzuführen.

Umweltministerin Hinz erklärte im Jahr 2015, dass der Wolfsmanagementplan kein statischer Plan sei, sondern ein lernendes System (ULA 19/28, 3. Dezember 2015). Der Managementplan wurde seither nicht aktualisiert. 2019 wurde in einer Informationsbroschüre für Journalistinnen und Journalisten durch das Hessische Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz eine neue Förderrichtlinie für Investitionen im Herdenschutz für 2020 angekündigt. Auch diese blieb das Ministerium bislang schuldig. Dabei brauchen Landwirtschaft, Bevölkerung und Naturschutz pragmatische Lösungen, um bei der Wolfsthematik dem Zielkonflikt zu begegnen. Die Bereitschaft, in der Konfliktbewältigung aktiv zu werden, ist im zuständigen Ministerium nicht erkennbar.

Wiesbaden, 4. Juni 2020

Die Fraktionsvorsitzende:  
**Nancy Faeser**

**Heinz Lotz**  
**Gernot Grumbach**  
**Heike Hofmann (Weiterstadt)**  
**Knut John**